

Abendlob 29.07.2024

Liebe Christen, am heutigen letzten Montag im Monat Juli wollen wir zu unserem Abendlob zu Beginn kurz einem kleinen Licht im Raum unserer Kirche Beachtung schenken, das neben all der prächtigen Innenausstattung unseres Gotteshauses eher ein Schattendasein fristet. Und doch ... zu den Aufgaben des Mesners gehört u.a. auch, dass er beständig ein Auge auf dieses Licht wirft und es umgehend erneuern sollte, wenn es am Erlöschen ist. Es ist das ewige Licht hier vorne auf der linken Seite des Altars. Das Kirchenrecht sieht vor, dass „vor dem Tabernakel, in dem die heiligste Eucharistie aufbewahrt wird, ununterbrochen ein besonderes Licht brennen muss, durch das Christi Gegenwart angezeigt und verehrt wird“. Wäre keine Hostie mehr im Tabernakel, müsste das Licht ausgelöscht werden.

Im Buch Jesaja heißt es:

„Bei Tag wird nicht mehr die Sonne dein Licht sein, und um die Nacht zu erhellen, scheint dir nicht mehr der Mond, sondern der Herr ist dein ewiges Licht, dein Gott dein strahlender Glanz. Deine Sonne geht nicht mehr unter und dein Mond nimmt nicht mehr ab; denn der Herr ist dein ewiges Licht, zu Ende sind deine Tage der Trauer.“

Ein brennendes ewiges Licht weist darauf hin, dass dort im Tabernakel der Leib Christi aus der Feier der Eucharistie aufbewahrt wird und damit Christus gegenwärtig ist.

In unserem Abendlob heute wollen wir dieses Licht, wollen wir Christus sichtbar in unsere Mitte holen. Einige Impulstexte wollen helfen, sich Jesus mit seinen Sorgen und Nöten zu öffnen. Zusätzlich getragen vom Spiel Ingrids an der Orgel und Momenten der Stille können wir Christus unser Herz ausschütten und ihm unser Leben und das unserer Liebsten im Gebet anzuvertrauen.

Beten heißt sein Leben vor Gott hintragen. Beten heißt zuerst sich der Anwesenheit Gottes bewusst zu werden; sich vor Gott selber zu finden, sich bewusst zu werden, dass Gott mich ansieht und mir zuhört, dass ihm mein Leben nicht egal ist. Welche Gebetshaltung vor dem geöffneten Tabernakel eingenommen wird, ob wir knien oder sitzen, spielt dabei eine untergeordnete Rolle.

Aussetzung Antonie

V Hochgelobt und gebenedeit sei der Herr im allerheiligsten Sakrament des Altars.

A Von nun an bis in Ewigkeit.

Herr Jesus Christus, du bist unter uns.

Du selbst hast es uns versprochen, dass du da sein wirst, wenn zwei oder drei sich in deinem Namen versammeln.

Du selbst hast uns versprochen, dass du uns nicht alleine lassen wirst – niemals, dass du uns einen Beistand geben wirst, den Heiligen Geist.

Wir bitten dich um deinen Geist, damit wir in deinem Geist handeln können.

Wir bitten dich um deinen Geist, dass er unsere Kirche, unsere Welt und unser Leben erfülle.

Lass uns Zeugen für dich und deine Botschaft sein, und zu Baumeistern einer Zivilisation der Liebe und Gerechtigkeit werden.

Darum bitten wir dich, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und wirkst in Ewigkeit.

Herr Jesus Christus, wir danken dir, dass wir zu dir kommen dürfen, so wie wir sind, dass wir kommen dürfen, egal was geschieht.

Wir danken dir, dass du uns nahe bist.

Schenke uns jetzt die innere Ruhe, damit wir dir mit freudigem Herzen begegnen können.

Orgelspiel 1

Dem heiligen Pfarrer von Ars war einmal ein Bauer aufgefallen, der immer wieder für lange Zeit in der Kirche weilte. Eines Tages fragte der Pfarrer diesen Bauern, was er so lange in der Kirche mache. Da antwortete dieser: „Er schaut mich an und ich schaue ihn an.“

Jesus, auch wir wollen dich anschauen.

In der Gestalt des Brotes bist du bei uns.

Wir schauen dich an und du schaust uns an.

Wir kommen zu dir, um uns bei dir auszuruhen.

Alles, was uns bewegt, bringen wir vor dich:

das Schöne, das wir erleben durften, das Schwere, das uns belastet,
 das Ungewisse, das uns Angst macht. Alles wollen wir dir jetzt schenken.
 Erfülle uns mit deiner Liebe und deinem göttlichen Frieden.
 Lass uns ruhig werden in dir.

Orgelspiel 2

Herr, du durchschaust mich und kennst mich,
 was ich auch tun mag, du weißt es,
 meine Gedanken liegen offen vor dir.
 Ich mag gehen oder ruhen, du weißt es,
 du bist vertraut mit all meinen Wegen.
 Kein Wort gibt es auf meiner Zunge,
 das du, Herr, nicht ganz genau kennst.
 Von allen Seiten umfängst du mich
 und legst auf mich deine Hand.
 Unergründlich ist dieses Geheimnis,
 unfassbar, ich begreife es nicht.
 Wohin könnte ich gehen, deinem Geist entkommen?
 Wo mich deiner Nähe entziehen?
 Könnt' ich fliehen in die Weite des Alls – du bist dort,
 verberge ich mich in der äußersten Tiefe – auch dort bist du.
 Flüchte ich mich bis ans Ende der Welt –
 selbst da noch führt mich deine Hand
 und leitet mich deine Rechte.
 Riefe ich die Nacht herbei,
 ließe Dunkel statt Licht mich umgeben –
 für dich ist die Finsternis hell,
 und die Nacht leuchtet auf wie der Tag.
 Du hast mein Herz gebildet,
 mich geformt im Leib der Mutter.
 Ich danke dir, dass ich so wunderbar geschaffen bin,
 staunenswert ist dein Wirken.
 Du kennst meine Seele bis auf den Grund,
 nichts ist dir verborgen.
 Deine Augen sahen mein Werden,
 meine Tage hast du im voraus bestimmt.
 Gott, wie tief sind deine Gedanken, unermesslich ist ihre Fülle!
 Durchforsche mich, Gott und durchschaue mein Herz,
 prüfe meine Gesinnung!
 Und schau, ob ich auf einem Irrweg bin:
 Dann führ mich zurück auf deinen ewigen Weg.

Wir wollen nun unsere eigenen Bitten und Anliegen in Stille vor unseren Herrn Jesus Christus hintragen. Jesus, wir wissen, dass wir Dir alles sagen dürfen, dass wir mit Dir ganz persönlich sprechen können, wie mit einem sehr guten Freund. Wir müssen keine schönen Sätze formulieren, wir können Dir einfach sagen, was uns bedrückt. Und wir dürfen uns ganz sicher sein, dass Du uns zuhörst und uns hilfst, wenn wir nur Deine Hilfe erbitten und auf sie vertrauen.

Orgelspiel 3

Jesus, im heiligsten Sakrament, du lädst mich ein:
Komm! Ruh dich aus. Entspanne dich. Lass dich los! Lass deine Sorgen los, deine Ängste los, deine Pläne los, lass dich selber los.
Bei mir musst du nichts leisten, nur da sein und still sein und schweigen. -
Dann wirst du hören, die Stille hören, mich hören:
Ich liebe dich. Ich umfange dich.
Ich berge dich. Ich halte dich fest in meiner Hand.
Mein bist du! -Stille-

Herr Jesus Christus, wir bitten Dich nun um Deinen Segen.
Öffne unser Herz, damit wir alle Gnaden annehmen können, die Du uns schenken willst.
Danke, dass Du diesen Tag zu Ende gebracht hast.
Danke, dass Du Leib und Seele zur Ruhe kommen ließest.
Deine Hand war über uns und hat uns behütet und bewahrt.
Vergib allen Kleinglauben und alles Unrecht dieses Tages und hilf, dass wir allen vergeben, die uns Unrecht getan haben.
Lass uns in Frieden unter Deinem Schutz schlafen und bewahre uns vor den Anfechtungen der Finsternis.
Wir befehlen Dir unseren Leib und unsere Seele.
Jesus Christus, Du unser Herr und Gott,
Dein heiliger Name sei gelobt.

Einsetzung Antonie

Am Ende unseres Gebets und unserer Betrachtungen, am Ende dieses Tages wollen wir Gott bitten, er möge uns auch in der anbrechenden Dunkelheit in seinen Händen halten. Singen wir dazu das Abendlied Nr. 96 – begleitet von der Orgel bin ich mir sicher, dass wir dies hinkriegen, auch wenn sich viele von uns –mich eingeschlossen- mit der Melodie noch vertraut machen müssen.

Orgel: Schlusslied GL Nr. 96 Strophe 1 bis 7